Christine Nöstlinger

Eine Frau sein ist kein Sport

Teil 5
Alles in Butter?

Residenz Verlag

Christine Nöstlinger

Alles in Butter

Eine Frau sein ist kein Sport
Teil 5

herausgegeben von Hubert Hladej

Residenz Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

www.residenzverlag.at

2. Auflage 2011

© 2011 Residenz Verlag
im Niederösterreichischen Pressehaus
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH
St. Pölten – Salzburg

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten.
Keine unerlaubte Vervielfältigung!

ISBN ePub (Einzelgeschichte):
978-3-7017-4262-2

ISBN ePub (Gesamtausgabe):
978-3-7017-4245-5

ISBN Printausgabe:
978-3-7017-1575-6

Inhalt

Alles in Butter?
Wohin mit dem Kummer?
Ein offenes, klärendes Gespräch
Das hat er von dir!
Geschichten zu zweit
Menschenkenntnis
Klebelächeln gefragt
Ja warum nur?
Die Verkopften
Anderer Leute Probleme
Opfer ohne Wert
Entlarvende Tätigkeit?
Verschwiegen wie ein altes Waschweib
Empfohlener Richtwert: Eins zu Fünf
Wer redet mehr?
Für Männer erlaubt, für Frauen verboten
„Ich merke doch, dass du was hast!“
„Schon gewählt?“
Kleines Dummerl
„Iss schön auf!“
Den Hammer im Nähzeug verlegt
Familienharmonie – um welchen Preis?
Meine Freunde, die Feuerzeug-Hamster
Alles in Butter?

Neues gibt es nur in Filmen
Nur außerhäuslich!
Keine Umstände machen Umstände
Mode kontra Handke
Ein g'sundes Übel – diese kranken Helden
Abschalten
Beim Zirkus müsste man sein
„Warum sagt mir keiner was?"
Verzweifelt über stille Hocker
Was wollte ich Ihnen heute bloß sagen?
Schätzen Sie doch, wie alt ich bin
Straßenbahnfahrt
Ehekitt besonderer Art
Einigung unmöglich!
Auf dass es binde …
Guter Rat unmöglich!
Familiäre Notengebung
Himmelvata, schau oba!
Erträumte Stunden des Alleinseins
Psychosomatische Fettsucht
Man müsste nein sagen können
Freizeitvergnügen?
Das fehlende Zimmer
Folterkammer Örtchen
Wer kennt ihn nicht, den Dings

5. Alles in Butter?

Wohin mit dem Kummer?

Wirklich »gute Freunde« hat man gottlob nicht nur für Jux und Tollerei und heitere Stunden im Leben, sondern auch für die »beladenen« Zeiten. Da darf man bei ihnen »abladen«. Aber kaum einer der guten Freunde sieht sich als »sprachloser Abladeplatz«, welcher Kummer nur anhört, verständnisvoll nickt, mitleidig seufzt, ein Taschentuch reicht und – bei Bedarf – sanft unser zitterndes Handerl tätschelt.

Gute Freunde neigen dazu, unseren Kummer »auseinander zu nehmen«, die tieferen Ursachen hinter den akuten Anlässen aufzudecken, Ratschläge zu geben und hinterher zu beobachten, ob unsereiner die Ratschläge auch beherzigt. Und weil das so ist, sollte sich jeder Mensch für jeden Kummer den passenden Menschen zum »Abladen« auswählen.

Nehmen wir den Fall eines argen Ehestreits. Da hat also die Grete schrecklichen Kummer mit ihrem Hans. Trägt sie ihren Kummer zur Anna, von der sie weiß, dass die den Hans nicht mag, hat sie zwar zu erwarten, dass ihr diese Freundin absolut Recht geben wird, aber sie wird auch hören: »Ich hab dir ja schon voriges Jahr gesagt, dass du dich scheiden lassen sollst!«

Und schluchzt dann die Grete aufgrund ihrer tristen Tagesstimmung: »Morgen geh' ich zum Anwalt!«, so steht sie zwei Wochen später, nach der Versöhnung mit dem Hans, auf zwiespältigem Freundesfuß mit der Anna, muss versuchen, dieser die »guten Seiten« vom Hans darzulegen, und erntet Blicke, die besagen: Bei dir sind Hopfen und Malz verloren!